

Rolle, die sie als Bindeglied zwischen der —\* *Nordatlantikpaktorganisation* und der —► *Südostasienpaktorganisation* gespielt hat, besonders deutlich. Sie war in erster Linie gegen die UdSSR sowie gegen den nationalen und sozialen Befreiungskampf der Völker des Nahen und des Mittleren Ostens, nicht zuletzt in der Golfregion, gerichtet. Die CENTO sollte neben ihrer Aufgabe der militärischen Einkreisung der sozialistischen Staaten und der Nutzung der Region als Aufmarschgebiet und Wirtschaftsreservoir vorrangig dem Schutz der unter imperialistischem Einfluß stehenden Erdölreserven dienen. Organe waren neben dem Generalstab und den erwähnten Komitees der Rat (Ministerebene; einmal jährlich), das Gremium Ständiger Vertreter im Hauptquartier (Botschafterebene) und das Generalsekretariat. Die drei asiatischen Mitgliedstaaten machten seit ihrer Gipfelkonferenz am 20./21. 7. 1964 in Istanbul verstärkte Anstrengungen zur ökonomischen Zusammenarbeit im Rahmen der zu diesem Zweck geschaffenen Regionalorganisation RCD (Regional Cooperation for Development), die eine Reihe von Erfolgen aufweisen kann, in den letzten Jahren dennoch sich als nicht effektiv erwies. Die RCD besitzt eine eigene Struktur, die nicht an die Organe der CENTO gebunden war. Im Ergebnis der Veränderungen in der Region, besonders durch die Volksrevolution in Iran, kam es 1979 zur Auflösung der CENTO, was ein erneuter Beweis des Scheiterns der imperialistischen Paktstrategie war.

Zentralrat der FDJ —► *Freie Deutsche Jugend*

Zentrismus: verdeckte und darum besonders gefährliche Abart des —\* *Opportunismus*, durch den die meisten Parteien der II. Internationale zu jenem überlebten Typ einer so-

zialistischen Partei wurden, »die in ihrer Mitte einen Opportunismus duldeten, der sich in den Jahrzehnten der friedlichen Periode immer mehr ausbreitete, aber im Verborgenen blühte, der sich den revolutionären Arbeitern anpaßte, von ihnen ihre marxistische Terminologie übernahm und jeder klaren, prinzipiellen Abgrenzung aus dem Wege ging«. (Lenin, 21, S. 99) Die Ideologie der Zentristen ist die Ideologie der Anpassung, die darauf abzielt, die Interessen des Proletariats den Interessen der Bourgeoisie unterzuordnen. In der deutschen Arbeiterklasse bildete sich der Z. als zweite opportunistische Strömung neben dem —\* *Revisionismus* heraus, als sich die Auseinandersetzungen zwischen Marxisten und Revisionisten über Grundfragen der Strategie und Taktik der Arbeiterpartei in der imperialistischen Epoche im Zusammenhang mit der Revolution in Rußland (1905 bis 1907) zuspitzten. Die Zentristen bekannten sich in Worten zum Marxismus, betrieben jedoch opportunistische Politik. Als Vertreter einer Ideologie der Versöhnung und der Verschleierung der prinzipiellen Gegensätze zwischen der proletarischen und der bürgerlichen Klassenlinie in der Arbeiterbewegung unterstützten\* die Zentristen objektiv den offenen Opportunismus und ebneten ihm den Weg zur Beherrschung der deutschen Sozialdemokratie; sie verhinderten lange Zeit die Herausbildung einer marxistisch-leninistischen Partei in Deutschland. Hauptsächlichster Vertreter des Z. war K. Kautsky, mit dessen opportunistischer Ermattungsstrategie (1910) der Z. zum erstenmal theoretisch deutlich in Erscheinung trat. Den Kern der theoretischen Auffassungen des Z. stellte die Theorie vom Ultraimperialismus dar, die Kautsky 1915 propagierte. Diese Theorie war »eine höchst reaktionäre Vertröstung der Massen auf die Möglichkeit eines dauernden